



**DIE
5 HÄUFIGSTEN FEHLER
BEIM ÜBEN DER
RECHTSCHREIBUNG**
... und wie man sie vermeidet

Ein praktischer Leitfaden
für Eltern von Kindern mit Rechtschreibschwäche
oder Legasthenie

Vorwort

Liebe Mama, lieber Papa,

wenn Sie diese Zeilen lesen, dann vermute ich:

- ✚ Ihr Kind hat Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung.
- ✚ Sie möchten helfen – aber wissen nicht genau, wie.
- ✚ Das Üben zu Hause ist oft frustrierend, zäh oder sogar konfliktgeladen.

Ich verstehe das. Aus meiner lerntherapeutischen Praxis weiß ich: Viele Eltern sind engagiert – doch sie stehen vor einem Dschungel an Möglichkeiten, Ratschlägen und Übungsheften. Und manchmal auch vor einem Kind, das einfach nicht mehr mag.



In diesem kleinen Leitfaden zeige ich Ihnen:

- ☞ welche 5 häufigen Fehler Eltern beim Üben machen (ohne es zu merken)
- ☞ und wie Sie es sofort anders und besser machen können – Schritt für Schritt.

Denn: Sie können Ihr Kind beim Lernen stark unterstützen.
Und zwar so, dass ihr euch beide gut dabei fühlt. ❤️





Warum dieser Leitfaden?

Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) oder Legasthenie brauchen mehr Zeit, Wiederholungen und spezifische Strategien, um das Rechtschreiben sicher zu lernen.

Doch viele Eltern:

1. haben keinen klaren Plan,
2. verlassen sich auf allgemeine Schulmaterialien oder Diktate,
3. üben unter Zeitdruck – oft abends oder am Wochenende, wenn alle schon müde sind.

Das führt zu Stress auf beiden Seiten.

Das Kind erlebt Misserfolge, verliert an Selbstvertrauen – und Sie als Elternteil fühlen sich selbst irgendwann hilflos oder überfordert.

“

Die gute Nachricht:

Mit dem richtigen Wissen können Sie das Üben ganz neu gestalten – wirksam, liebevoll und verbindend.

Fehler #1: Üben ohne System

– heute so, morgen so

✗ Was häufig passiert:

Sie wollen Ihrem Kind helfen – also greifen Sie zu dem, was gerade greifbar ist: Heute ein Diktat, morgen ein Arbeitsblatt, übermorgen eine App... Viele Eltern probieren „irgendetwas“ – in der Hoffnung, es hilft.

Doch all das passiert spontan. Ohne System fehlt der rote Faden. Das Kind übt beliebige Wörter, ohne wirklich aufzubauen oder zu festigen. Es bleibt beim Zufall – nicht beim Fortschritt.

🔍 Warum das problematisch ist:

Kinder mit LRS brauchen gezielte, systematische Wiederholungen. Ohne Struktur lernen sie zwar einzelne Wörter – doch das Gelernte bleibt nicht haften, weil es keine Verknüpfung gibt.

Stellen Sie sich vor, Sie würden jeden Tag ein einzelnes Puzzleteil lernen – aber nie das ganze Bild sehen.



✓ Was ihr stattdessen tun könnt:

- Startet mit einem **klaren Plan**: *Was will ich heute üben - und warum?*
- ✚ Fokussiert euch für einige Tage auf **ein** konkretes Rechtschreibphänomen, z. B. Wörter mit ck, tz, oder das ie.
- 📅 Plant kurze, tägliche Übungseinheiten von **max. 10-15** Minuten.
- ↻ Baut Wiederholungen bewusst ein - auch nach Tagen oder Wochen. Unser Gehirn braucht und liebt Wiedererkennung bzw. Wiederholungen!



Tipp:

Druckt euch eine kleine Wochenübersicht aus und notiert: „Was üben wir diese Woche - und warum?“ So entsteht Struktur und Sicherheit - für Sie und Ihr Kind.

Fehler #2: Zu viele Wörter auf einmal – Überforderung statt Fortschritt



✗ Was häufig passiert:

Das Diktat in der Schule steht an, also übt ihr eine Liste mit 30 Wörtern. Am besten alle heute noch – schließlich ist bald Schularbeit...

Doch am Ende sitzt Ihr Kind überfordert da, der Kopf raucht – und trotzdem sind die meisten Fehler beim nächsten Test wieder da.

🔍 Warum das problematisch ist:

Die Gedächtnisspanne von Kindern ist begrenzt – besonders bei LRS.

Wird sie überschritten, kann sich das Gehirn kaum noch etwas merken. Zu viel auf einmal führt zu Überforderung – und Frust.

✓ Was ihr stattdessen tun könnt:

- ✎ Weniger ist mehr: Beschränkt euch auf 5-7 Wörter pro Tag.
- 🕒 Lieber täglich kurz üben als einmal stundenlang.
- 🔄 Wiederholt die Wörter in verschiedenen Varianten (z. B. Lückenwort, Rätsel, Satzübung).
- Wiederholung schafft Sicherheit – und Sicherheit bringt Motivation. 🚀



Mini-Übung:

Lassen Sie Ihr Kind 5 Wörter auf buntes Papier schreiben und kreativ verzieren. Hängt es sichtbar auf – und besprecht die Wörter gemeinsam. So bleibt's leichter im Gedächtnis.

Fehler #3: Nur abschreiben lassen – passives Lernen

✗ Was häufig passiert:

„Schreib das Wort 10x – dann kannst du's!“ – klingt das vertraut?

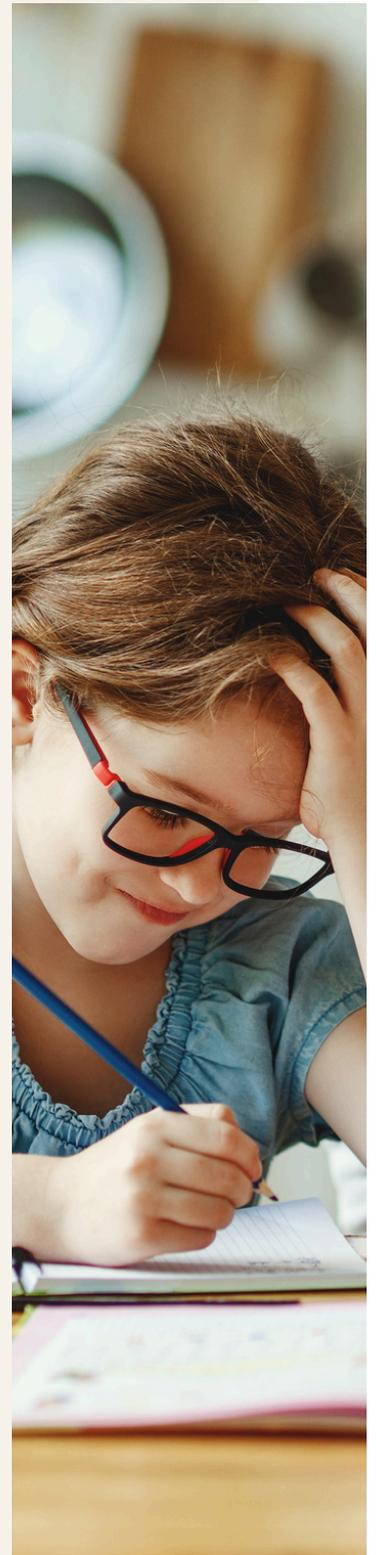
Abschreiben ist eine weitverbreitete Übungsmethode.

Doch sie ist meist nicht nachhaltig, weil das Gehirn dabei im Sparmodus läuft.

🔍 Warum das problematisch ist:

Beim Abschreiben fehlt aktives Nachdenken.

Das Kind kann sich im schlimmsten Fall dadurch sogar falsche Schreibweisen „einprägen“, wenn es beim Abschreiben nicht aufmerksam ist.



✓ Was ihr stattdessen tun könnt:

- 🧠 Wortbausteine und schwierige Stellen bunt markieren lassen („Wo steckt der Fehler?“)
- 🎲 Variieren Sie die Übungen: Lückenwörter, falsch geschriebene Wörter finden, Wörter sortieren nach einer bestimmten Regel.
- 📝 Lassen Sie Ihr Kind eigene (Unsinn-)Sätze mit den Übungswörtern erfinden – das fördert den Transfer ins Langzeitgedächtnis und macht Spaß.



Tipp:

Kinder lernen besser, wenn sie Worte mit eigenen Erfahrungen verbinden:
„Ich verliere NIE meinen Lieblingsstift!“ bleibt besser im Kopf als „verlieren – verlieren – verlieren...“



Fehler #4: Üben im Streit – Lernen unter Druck

✗ Was häufig passiert:

Es ist 18 Uhr, das Kind will nicht, Sie selbst sind müde, es fließen Tränen oder kommt zum Streit.

Sie denken: „Warum klappt das nie? Ich will doch nur helfen!“

Und Ihr Kind denkt: „Ich bin zu blöd.“
oder „Ich hasse Schule.“

🔍 Warum das problematisch ist:

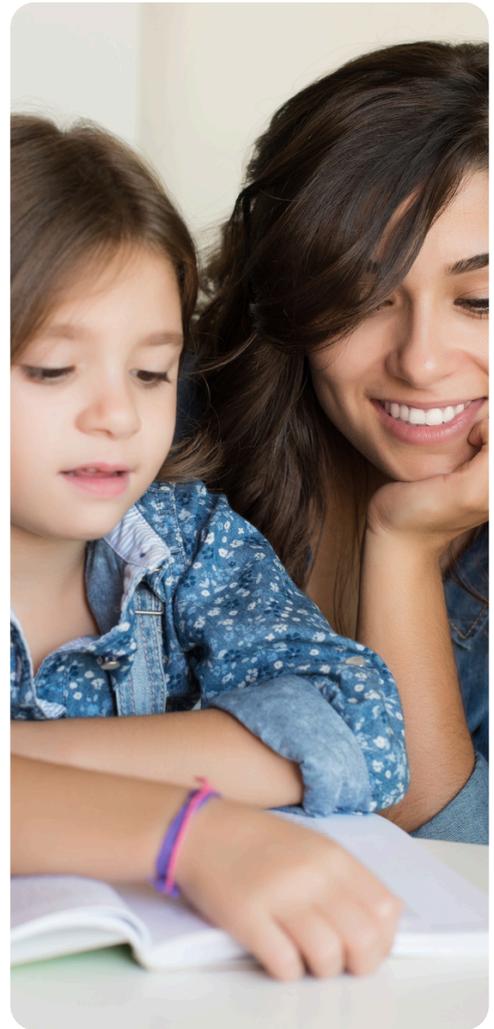
Lernen unter Stress ist wie Autofahren mit angezogener Handbremse. Das Arbeitsgedächtnis wird blockiert und es bleibt nichts hängen – außer Frust auf beiden Seiten. Das Gehirn schaltet in den Überlebensmodus.

Lernen? Fehlanzeige.

Stattdessen: Tränen, Streit, Vermeidung.

✓ Was ihr stattdessen tun könnt:

- 🕒 Schafft klare Routinen: Z. B. immer nach dem Mittagessen oder vor dem Spielen – nicht als Strafe.
- 😊 Übt lieber kurz & mit guter Laune als lange & im Streit.
- Belohnen bzw. loben Sie den Einsatz, nicht das Ergebnis.
- 🎉 Feiert kleine Fortschritte – „Du hast 2 Wörter mehr gewusst als gestern – wow!“



💬 Affirmation für Eltern:

„Ich bin eine unterstützende Begleitung – kein Antreiber.
Weniger Druck, mehr Vertrauen.“



Fehler #5: Dem Kind die Schuld geben – statt den Ursachen auf den Grund gehen

✗ Was häufig passiert:

Die Eltern sind verzweifelt und sagen Sätze wie:

„Du könntest es, wenn du nur wolltest!“
oder „Du bist einfach zu faul!“

Aus Hilflosigkeit rutschen Sätze heraus wie:

„Du strengst dich nicht genug an!“ oder
„Du bist einfach zu unkonzentriert!“

🔍 Warum das problematisch ist:

Diese Sätze brennen sich ein – und rauben dem Kind den Mut. Häufig steckt gar keine Faulheit dahinter, sondern eine echte Teilleistungsschwäche.

Solche Aussagen nagen am Selbstwertgefühl des Kindes.

Es verinnerlicht: „Ich bin dumm.“ – statt:
„Ich brauche eine andere Lernweise.“



✓ Was ihr stattdessen tun könnt:

- 💡 Hören Sie genau hin – sehen Sie Fehler als Hinweis – nicht als Schuld und nehmen Sie auch kleine Fortschritte wahr.
- 🤝 Sprechen Sie mit deinem Kind wertschätzend und ermutigend. Sagen Sie Sätze wie: „Ich sehe, wie du dich anstrengst. Lass uns einen Weg finden, der besser zu dir passt.“
- 🧠 Informieren Sie sich über LRS/Legasthenie – und holen Sie sich bei Bedarf professionelle Unterstützung.



💬 Tipp:

Ihr Kind kann sehr wohl lernen – mit der richtigen Methode, dem passenden Tempo und Ihrer liebevollen Begleitung.

Fazit: Sie selbst sind der wichtigste Lerncoach Ihres Kindes

 Sie müssen selbst kein Profi sein, um Ihrem Kind zu helfen. Aber Sie brauchen das passende Wissen – und eine klare Anleitung. So können Sie Ihr Kind zu einer sicheren Rechtschreibung begleiten **und** dabei eure Beziehung stärken.

Wenn Sie möchten, begleite ich euch gerne weiter:

 In meinem begleiteten **Online-Rechtschreibtraining “gerne RECHTSCHREIBEN lernen”** zeige ich Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Ihr Kind zuhause gezielt und spielerisch unterstützen können – ganz ohne Frust, Streit und Tränen.

 Damit Üben wieder verbindet – und euer Familienalltag leichter wird.



Mag. Gerda Neumann

Klinische Psychologin (Kinder-, Jugend- und Familienpsychologin), Diplompädagogin, Lerntherapeutin, Praxisleitung



 **Hier geht's zur unverbindlichen Warteliste**



praxis@gerne-lernen.at

www.gerne-lernen.at

online.gerne-lernen.at

 **PS: Sie machen das großartig.**

Allein, dass Sie diesen Leitfaden lesen, zeigt: Sie möchten Ihr Kind stärken.

Sie gehen den ersten Schritt.



Und ich verspreche Ihnen: Es lohnt sich.

Nicht nur für die Noten – sondern für das ganze Leben.